



# Re.act

Performancekunst  
der 1960er und  
70er Jahre heute

# FEMINISM

Pressemitteilung

**re.act.feminism**  
**performancekunst der 1960er und 70er jahre heute**  
**Ausstellung – Videoarchiv – Live-Performances – Tagung**

**Akademie der Künste**  
Hanseatenweg 10, 10557 Berlin

Die **Ausstellung re.act.feminism** dokumentiert in Videos, Fotos und Installationen wegweisende Performances von 24 Künstlerinnen. Positionen, die in den Jahren des gesellschaftlichen Aufbruchs im Westen sowie parallel in Ost- und Südosteuropa entstanden sind, treten in Dialog mit der zeitgenössischen Szene. Dabei beleuchten die Kuratorinnen Bettina Knaup und Beatrice E. Stammer Formen der Aneignung, Dokumentation und Re-Inszenierung. Ein **Videoarchiv** ermöglicht Einblicke in über 70 Videoperformances und Performance-Dokumentationen. Vom 22. bis 25. Januar 2009 erweitern **Live-Performances** den historischen Blick durch die unmittelbare Erfahrung. Eine **Tagung** im selben Zeitraum rundet das Projekt *re.act.feminism* theoretisch ab.

Die **Eröffnung** mit **Performances** von **Colette**, **Carolee Schneemann** und **Cornelia Sollfrank** findet am **12. Dezember 2008** um **19 Uhr** in der Akademie der Künste, Berlin, Hanseatenweg 10, 10557 Berlin statt. In ihrer Reihe *Re-visiting feminist art* wird sich **Cornelia Sollfrank** in experimenteller Weise der Performance *Schießbilder* von Niki de Saint Phalle durch Wiederaufführung nähern. Aus ihren legendären *Tableaux vivants* der 1970er Jahre re-inszeniert **Colette** ihre Selbst-Inszenierungen im Spiel mit veränderten Identitäten, in denen Kunst zum Lebensraum, das Leben zu einer andauernden Performance wird. In der Lecture-Performance *Disruptive Consciousness* wird die Pionierin der Performancekunst, **Carolee Schneemann**, Aspekte ihres radikalen und alle Genre-Grenzen sprengenden Werkes aktivieren.

Performance ist eine prozessorientierte Kunstform, in der der Körper und die Handlungen der Künstler/innen und auch des beteiligten Publikums zum Medium der Kunst werden. Mit Ursprüngen in verschiedenen Kunstbewegungen des 20. Jahrhunderts entwickelt sich Performance vor allem in den 1960er und 70er Jahren als genreübergreifende Form, in der Einflüsse aus Musik, Tanz, Videokunst und bildender Kunst gleichermaßen stilbildend sind. In einer Zeit des internationalen Aufbruchs, die von den Studentenunruhen in Westeuropa, den Revolten in Osteuropa sowie den Frauen-, Bürgerrechts-, Friedens-, Schwulen- und Lesbenbewegungen geprägt ist, wird auch in der Kunst nach neuen Ausdrucksformen gesucht, die sich gegen eine formalistische, auf das Kunstobjekt und auf Vermarktung ausgerichtete Kunst wenden.

Insbesondere Künstlerinnen prägen die neue Kunstform und gelten als Pionierinnen der Performancekunst. Performance sucht die Verschränkung von Kunst und Leben, von privat und öffentlich. Der (weibliche) Körper wird zum zentralen Motiv und Ort, um soziale und

physische Grenzerfahrungen öffentlich zu machen und Zuschreibungen von Identität aufzudecken und zu unterlaufen. Performance ist zudem als neue Kunstform, jenseits der traditionellen Kunstorte, ein Medium für kollektive und gesellschaftliche Intervention.

Die künstlerischen Avantgarden der 1960er und 70er Jahre ziehen heute wieder ein verstärktes Interesse auf sich, sowohl von Seiten einer jüngeren Künstlerinnengeneration als auch der Institutionen und der damaligen Protagonistinnen. Dabei stehen zum einen die Frage nach einer Historisierung dieser vergänglichen Kunstform sowie das Bedürfnis nach einer Aneignung der Geschichte aus der Sicht einer jüngeren Generation im Vordergrund. Zum anderen manifestiert sich darin die Suche nach Ausdrucksformen, die eng mit gesellschaftlicher Veränderung verbunden sind.

Die Ausstellung nimmt anhand ausgewählter Arbeiten von 24 Künstlerinnen zweier Generationen eine Bestandsaufnahme der genderkritischen Performancekunst der 1960er und 70er Jahre in Europa und den USA vor und fragt nach ihrem Widerhall in aktuellen künstlerischen Produktionen. Performance-Bewegungen in den Ländern Ost- und Südosteuropas und der ehemaligen DDR (seit den 1980er Jahren), die sich oftmals unabhängig vom Mainstream einer ‚Westkunst‘ entwickelten, werden exemplarisch beleuchtet. Aktuelle Produktionen in Form von Re-enactments, Neuformulierungen oder dokumentarischen und archivarischen Projekten werden in dialogischen Bezug zu den Positionen der 1960er und 70er Jahre gesetzt. Zudem werden mehrere, zumeist von Künstlerinnen gestaltete Archive ausgestellt, die die Ausstellung strukturieren.

Ein wesentliches Element der Ausstellung bildet das **Videoarchiv**, welches in einer einmalig zusammengestellten Sammlung von als 80 Performance-Dokumenten, Videoperformances und Künstlerinnen-Interviews einen Einblick in die Performancekunst zweier Generationen bietet. In diesen Archiven wird der Frage nachgegangen, wie – angesichts fragmentarischer medialer Spuren der nur einem kleinen Kreis direkt zugänglichen Performances – Geschichte re-konstruiert und möglicherweise Zukunft ‚erfunden‘ werden kann.

Die Ausstellung *re.act.feminism* läuft vom 13. Dezember 2008 bis 8. Februar 2009. Teile der Ausstellung werden im Anschluss in Ljubljana (International Festival of Contemporary Arts, *City of Women*, 5.3. – 26.3.09), Erfurt (Kunsthaus Erfurt, 19.4. – 10.5.09) und Barcelona (Fundació Antoni Tàpies, 2010) präsentiert.

*Ausstellung mit Beiträgen von:*

**Oreet Ashery (IL/UK), Maja Bajević (BIH/D), Colette (USA), Orshi Drozdik (H), VALIE EXPORT (A), Esther Ferrer (E), Kate Gilmore (USA), Lorraine O'Grady (USA), Sanja Iveković (HR), Verena Kyselka (DDR/D), Nicola L (F), Suzanne Lacy & Leslie Labowitz (USA), Babette Mangolte (USA), Yoko Ono (J/USA), Orlan (F), Tanja Ostojić (SRB/D), Ewa Partum (PL/D), Ulrike Rosenbach (D), Boryana Rossa (BG), Stefanie Seibold (A/D), Cornelia Sollfrank (D), Gabriele Stötzer (DDR/D) und Martha Wilson (USA).**

*Videoarchiv mit über 70 Beiträgen von:*

**Helena Almeida (PT), Oreet Ashery (IL/UK), Renate Bertlmann (A), Nancy Buchanan (USA), Theresa Hak Kyung Cha (ROK/USA), Laura Cottingham (USA), Disband (USA), Yingmei Duan (CN/D), VALIE EXPORT (A), Factory of Found Clothes (RUS), Esther Ferrer (E), Simone Forti (I/USA), (e.) Twin Gabriel (DDR/D), Kate Gilmore (USA), Nan Hoover (USA/NL), Sanja Iveković (HR), Elżbieta Jabłońska (PL), Françoise Janicot (F), Joan Jonas (USA), Tina Keane (UK), Verica Kovacevska (MK/UK), Elena Kovylnina (RUS), Katarzyna Kozyra (PL/D), Christina Kubisch (D), Natalia LL (PL), Manon (CH), Ana Mendieta (C/USA), Marta Minujín (ARG), Fina Miralles (E), Linda Montano (USA), Charlotte Moorman (USA), Margherita Morgantini (I), Alketa Xhafa Mripa (Kosovo), Ewa Partum (PL/D), Jillian Peña (USA), Performance Saga (Andrea Saemann (CH) & Katrin Grögel (D)), Howardena Pindell (USA), Adrian Piper (USA), Ulrike Rosenbach (D), Martha Rosler (USA), Christine Schlegel (DDR/D), Cornelia Schleime (DDR/D), Carolee Schneemann (USA), Ene-Liis Semper (EST), Bonnie Ora Sherk (USA), Cornelia Sollfrank (D), Spiderwoman Theater (USA), Gabriele Stötzer (DDR/D), Mierle Laderman Ukeles (USA), The Waitresses (USA), Faith Wilding (PY/USA), Hannah Wilke (USA), Martha Wilson (USA), Nil Yalter (ET/F).**

*Live-Performances von:*

**Antonia Baehr (D), Colette (USA), Lilibeth Cuenca (DK), Sanja Iveković und Sonja Pregrad (HR), Tanja Ostojić (SRB/D), Boryana Rossa (BG) und Oleg Mavromatti (RUS), Andrea Saemann (CH), Carolee Schneemann (USA), Cornelia Sollfrank (D) und Faith Wilding (USA).**

Ausstellung – Videoarchiv



Live-Performances – Tagung

Ein Projekt von cross links e.V., kuratiert von Bettina Knaup und Beatrice E. Stammer, realisiert in Partnerschaft mit der Akademie der Künste, Berlin, mit freundlicher Unterstützung von Hauptstadtkulturfonds, Schering Stiftung und Bundeszentrale für politische Bildung.

AKADEMIE DER KÜNSTE

HAUPT  
STADT  
KULTUR  
FONDS



Gefördert durch:

Für weitere Unterstützung und Kooperation danken wir Cine Plus, Institut Français, Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung, Collegium Hungaricum Berlin, de Appel, Electronic Arts Intermix, Le Peuple Qui Manque, Nederlands Instituut voor Mediakunst Montevideo, Video Data Bank und dem Video-Forum des Neuen Berliner Kunstvereins (n.b.k.).



*Kontakt/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:*

**artpress – Ute Weingarten**

Sara Stehr und Sabine Wimmel

Elisabethkirchstr. 15, 10115 Berlin

Tel.: 030-21961843

Fax: 030-21961847

[artpress@uteweingarten.de](mailto:artpress@uteweingarten.de)

[www.artpress-uteweingarten.de](http://www.artpress-uteweingarten.de)